

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Weinbauausstellung, Weinmarkt und Weinbau-Kongress.

I.

Marburg, 19. September.

Das sprichwörtliche Wetterglück der Marburger bei feierlichem Anlaß blieb uns auch diesmal hold.

Am frühen Morgen des 17. September prangte die Stadt schon in den Wahrzeichen des Festes: Blumenschmuck, Fichtengrün und Fahnen. Unter tiefblauem Himmel und beim hellsten, wärmsten Schein der Sonne wurde Vormittag um 10 Uhr die Weinbau-Ausstellung und der Weinmarkt im Garten der Ober-Realschule eröffnet.

Den äußersten Rand des Festplatzes umgaben auf drei Seiten frischgelegte Fichtenzämmchen; links von der Rednerbühne war eine dichtere Pflanzung solcher Bäume angebracht und zur Rechten zog sich ein Hügel mit Neben hin.

Theilnehmer hatten sich in großer Menge eingefunden.

Auf das Zeichen eines Komiteemitgliedes begann die Musikkapelle der Südbahn-Werkstätten das Kaiserlied zu spielen; nachdem die Töne verklungen, ergriff der Präsident des Weinbaukongresses, Herr Moriz von Kaiserfeld das Wort und sagte unter Anderem:

„In diesen Tagen wird sich in Marburg der erste österreichische Weinbau Kongress versammeln. Die Weinbau-Ausstellung, welche zu eröffnen ich die Ehre habe, ist ein integrierender Theil desselben. Wir lernen hier die Hilfsmittel kennen, die Werkzeuge, Apparate und Maschinen, die eine bessere Bearbeitung des Bodens

und der Rebe, und die entsprechende Behandlung im Keller ermöglichen und uns in den Stand setzen, der Weinproduktion ein erweitertes Absatzgebiet zu eröffnen. Die Ausstellung hilft ein Urtheil bilden über die Güte und Brauchbarkeit der österreichischen Weine; sie zeigt die Quelle, wo diese bezogen werden können und zu welchem Preise. Die Bedingungen der Produktion und des Verkehrs haben sich zu Ungunsten des Weinbaues gestaltet. Das Kapital ist theurer, der Arbeitslohn höher geworden; die Abgaben haben sich vermehrt; Industrie und Gewerbe sind seit drei Jahren gehemmt; die Konkurrenz mit vorgeschrittenen Ländern, die erweiterte Bier- und Branntweinerzeugung erschweren den Absatz unseres Produktes. Manches läßt sich aber durch eigene Kraft verbessern und müssen wir uns nur aufrufen, um den Kampf zu bestehen. Die Ausstellung und der Weinmarkt entspringen dem inneren Drange, sich selbst zu helfen und das eigene Gewerbe auf die gebührende Höhe zu bringen. Dies ist auch der Grund, warum dem Unternehmen von der weinproduzierenden Bevölkerung ein so reges Interesse entgegengebracht wird. Leider hat die Ungunst der Witterung es nicht möglich gemacht, die Ausstellung mit Trauben so zu beschicken, wie man es gewünscht. Unerwartet groß ist dagegen die Beschickung mit Geräthen, Maschinen, Lehrmitteln sogar aus fernen Gegenden und hat sich auch ein besonderes Interesse dem Weinmarkt zugewendet, wie die Sendungen aus Böhmen, Niederösterreich, Trient, Istrien, Görz und Krain bezeugen. Unser Dank für das Zustandekommen des Festes gebührt zunächst den Ausstellern; aber auch der Regierung, der Landwirtschafts-Gesellschaft, der Stadtgemeinde Marburg, der Mitglieder des Ausstellungs-

komites müssen wir freundlich gedenken. Möge das Unternehmen gelingen, möge es die Zukunft fördern und die Zuversicht in die eigene Kraft erhöhen. Ich erkläre die Weinbau-Ausstellung für eröffnet.“

Herr Dr. M. Reiser sprach als Bürgermeister von Marburg:

„Ein ungewöhnlich reges Treiben bewegt heute unsere Stadt. Zahlreiche liebe Gäste aus dem engeren Vaterlande und auch Vertreter anderer Länder sind erschienen, um hier ein Fest zu begehen, dessen weitergehende Bedeutung für die Stadt Marburg und das Unterland nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Sie sehen keine glänzende Pracht entfaltet, sehen keine luxuriösen Bauten; das Komitee ließ sich's angelegen sein, den ernstesten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und hat sich streng an die Sache der Ausstellung gehalten; aber dennoch hoffen wir, auch unter einfachem Dach zu erreichen, was wir uns vorgenommen — die Förderung des Weinbaues. Mir ist die Ehre zu Theil geworden, als Vertreter der Stadtgemeinde Marburg die werthen Gäste zu begrüßen. Ich wünsche, daß das kommende Fest recht viel Anregung bieten möge im Interesse des Weinbaues und hoffe, daß die Draufstadt recht viele Stunden der Erheiterung bereiten werde. Im Namen der Stadtgemeinde heiße ich die geehrten Gäste willkommen!“

Unter den Klängen der Musikkapelle wurden der Festplatz und die Weinhalle besichtigt und die erste, tüchtige Weinprobe vorgenommen.

Auf dem Nebenhügel rechts von der Rednerbühne hat der Weinbauverein Leibniz Schnitt- und Wurzelreben ausgestellt und bietet die hiesige Weinbauschule eine genaue Uebersicht der Rebenziehung (Kopfschnitt, Bodenschnitt, Landenbacher Schnitt, ungarische Erziehung, Rhein-

Feuilleton.

Der Urmensch.

Von Karl Vogt.

(Fortsetzung.)

Vielleicht benutzten die Küstenlappen diesen Hund ebenso wohl zur Jagd wie zur Wacht — vielleicht finden wir die Nachkommen dieser Urrace in den kleinen, struppigen, aber klugen und wachsamten Hunden, die den heutigen Lappen stets begleiten und ohne welche er seine Kennhüterherde nicht führen und zusammenhalten könnte. Die Race ist in der That ganz eigenthümlich, langlebig mit kurzen Beinen, meist mit langem Haar, die ihr etwas Aehnliches mit den jetzt so beliebten Griffons gibt, deren Schönheit in ihrer Häßlichkeit besteht — aber die Lappen schätzen sie sehr, und ein guter Hund wird bei ihnen im Verhältniß zehnmal theurer bezahlt, als ein wohlgedressirter Hühnerhund bei uns. Merkwürdigerweise Weise war diese kleine Hunderace mit rundem Schädel während der Zeit, wo die Bevölkerung nur Stein, Horn und Holz als Material zu Werkzeugen kannte, über ganz Europa verbreitet

und stets in ihren Charakteren identisch, so daß sich also damals keine Spur von jener außerordentlichen Menge von Raritäten, Racen und Arten fand, die wir jetzt in dem Hundegeschlechte gewahren. Erst später, mit der Kenntniß des Metalles, findet man einen großen Wolfshund oder Windhund, von welchem mir neulich ein außerordentlich schöner und wohlhaltener Schädel zukam, den Professor Zeittles in Olmütz in den Pfahlbauten am Ufer der March gefunden hat.

Derjelbe Fortschritt, welcher sich in der Zähmung des Haushundes erblicken läßt, zeigt sich auch in der Bearbeitung der Instrumente. Zwar bleiben die Kieselmesser und Aelte, die man zum Öffnen der Muscheln, zum Zerschlagen der Knochen braucht, noch eben so roh und nur durch Spalten der Feuersteine gebildet wie früher, aber daneben finden sich auch wohlpolirte und geschliffene Instrumente von höherem Werth, die offenbar auch der Seltenheit und der Schwierigkeit der Bearbeitung wegen geschont wurden, vielleicht selbst als Zeichen einer socialen Stellung dienten. Wenigstens fand man bei der Entdeckung mancher Südbsee-Inseln, daß solche wohlpolirte und geschliffene Steinwaffen von Vater zu Sohn mit einer gewissen Häuptlingswürde sich vererbten.

Ich nannte die austerneffenden Steinmen-

schen Küstenlappen und zwar mit vollem Rechte. Man hat Schädel dieser Race in ziemlicher Anzahl ausgegraben, die unter großen, aus zusammengeworfenen Steinen gebildeten Hügeln in Grabkammern aus rohen Steinblöcken mit Steinwaffen an ihrer Seite lagen; ja man hat ähnliche Schädel im deutschen Küstenlande, in Mecklenburg, einfach im Sande gefunden, nebst einigen Stein- und Hornwaffen daneben. Diese Schädel sind klein, sehr rund, sehr kurz, die Nasenwurzel tief eingesenkt, die Augenbrauenbogen bei den Männern meist wild vorgetrieben. Es sind entschiedene Kurzköpfe und stehen den Schädeln von Engis und Neanderthal gegenüber, fast am entgegengesetzten Ende der möglichen Reihe menschlicher Schädelformen. Sie gleichen am meisten denjenigen der heutigen Lappen und Finnen, doch zeigen sie nicht vollständige Uebereinstimmung. Die Charaktere aber, welche sie von den heutigen Lappen trennen, gehören vielleicht zu der Anzahl derjenigen, welche im Laufe der Zeiten durch die Civilisation sich abändern können. Die Aehnlichkeit des Schädelbaues, die Uebereinstimmung in der geringen Körpergröße, der Schwächigkeit des ganzen Knochenbaues, und die Analogie der Lebensweise, die sich aus den Funden ergibt, mag wohl eine Bezeichnung als Küstenlappen rechtfertigen.

neuer Schnitt, steirischer Schnitt, Wormser Weichschnitt, Drahtrahmen-Zug mit Vochschnitt und Bögen).

Von diesem Festplatze aus betreten wir die Weinhalle. Der zweckmäßige und form-schöne Bau ist ein Werk des Herrn Ignaz Balzer und trägt als Inschrift Luthers Spruch: „Wasser thut freilich nicht!“ Die Halle ist mit Fahnen, Gewinden, Wappenschildern und Sinnprüchen geschmückt. Durch die Mitte führt ein breiter Gang und befinden sich rechts und links die Bogen, die wir der Reihe nach aufzählen:

1. Kellerei des Herrn A. von Kriehuber in Marburg: Jakobthal, Melling, Radisell, Lutzenberg, Gams (Muskateller).

2. Gräfl. Meran'sche Kellerei in Marburg: Vidern.

3. Gräfl. Brandis'sche Kellereien in Marburg, Schleinitz und Freistein: Lutzenberg, Türkenberg, Marienberg, Schmizberg, Koblberg, Radisell, Fraueheim, Süßenberg.

4. Die Herren Dr. Othmar und Dr. M. Reiser: Vidern, Melling.

5. Die Herren: Dr. Franz Hirschhofer in Gams und Gottlieb Beyer in Giebkübel: Koblberg (Auberg) und Giebkübel bei W. Feistritz.

6. Die Firma: J. und A. Pfrimer, k. k. Hof-Weinlieferant in Marburg: Lutzenberg, St. Peter, Vidern, Ramek, Schmizberg, Pos-rud (Muskateller).

7. Die Herren Brüder Kleinoscheg in Gösting: Rolles, Sauritsch, Vidern, Lutzenberg, Gams (Muskateller).

8. Herr Joh. G. Jsepp, Wein-Großhändler in Marburg: Sauritsch, St. Barbara bei Burmberg, Lutzenberg, Gams (Muskateller), Rad-lersburg.

9. Herr Alois Frohm in Marburg: Lutzenberg, Koblberg, Rittersberg, Gams, Schloßberg, Klappenberg, Türkenberg, Radisell, Kerschbach, Vorderberg, Koblwein, Vidern, Potzschgau, Burmberg, Rolles.

10. Die Herren Hausmaninger und Spizy in Marburg und Leonhardt: Koblberg, Schloßberg, Pöllitschberg, Lutzenberg, Radlersburg.

11. Herr Michael Wreßl in Rothwein: Sauritsch, Lutzenberg, Bachern, Muskateller.

12. Herr M. Joscht, vormals Strasschill-Kreuzberger in Marburg: Burmberg, Vidern, Fraueheim, Lutzenberg.

13. Herr Ladislaus Ritter von Tarnavietz in Spielfeld: Murhof.

14. a) Kollektivloge des Weinbauvereins

Marburg. Aussteller: die Herren Karl Flucher: Gams — Dominik Tscholnik: Klappenberg — Franz Pachernigg: Vidern — Rom. Pachner s.: Potzschgau und Vidern — Joseph Walcher: Wienerberg bei Marburg — Franz Weingertl: St. Jakob — Franz Kaufmann: St. Peter bei Marburg — Johann Krainz: Koblberg — Johann Girsimayr s.: Potzschgau, Lutzenberg — Dr. Julius Muller: Weissenweg — Dav. Hartmann: Mellingberg — Frau Maria Trumholz: Altenberg bei St. Egydi — Firma C. Schraml: Radisell, Schmizberg, Hoch-Sternberg, Lutzenberg, Marburg.

14. b) Kollektivloge der Ausstellungskommission. Eigenthümer: Eisebeck'sche Gutsverwaltung in Reichenburg: Stremnitz — Herr Antonio de Dottori in Görz: Ronchi — Herr G. Cartovaz in Zara: Bragga bei Spalato — Herr Friedrich Bascarioli in Meran: Ramek — Herr Otto Baron Volschwing in Ruth bei Steinbrück: Ruth — Herr Baron Moskon in Pischätz bei Rann: Pischätz — die Gebrüder Freiherren von Moll in Roveredo: Villa Lagarina — Herr J. Masotti in Roveredo: Roveredo — Gebrüder Rella in Roveredo: Nagaredo — Herr Anton Schuscha, Pfarrer in Tüffer: Stadtberg — Herr Thomas Scherl zu Wolfsberg in Kärnten: Zellach bei Wolfsberg — Herr Gustav Kofler in Bozen: Schloß Klebenstein und Carnol — Herr Franz Rotschegar in Marburg: Lutzenberg — Herr Bogdan Hoff: Champagner-Fabrikant in Krakau: Schaumwein — Gräfl. Reichenbach-Lessonitz'sche Kellerei zu Bisenz in Mähren: Bisenz — land-wirtschaftliche Filiale Stainz: Mühlegg bei Gams, Grall bei St. Stephan, Wochera bei Stainz, Veesstein bei Gams, Preisberg bei St. Stephan — Herr Johann Walland in Gono-bitz: Binariar.

15. Kollektivloge des Weinbauvereins Rad-lersburg. Aussteller: die Herren Johann Mai, neue Pettauersstraße — Joseph B. Halbärth: Kerschbach, Weigelsberg — Konrad Spranger: Rosenberg, Hasenberg, Schützenberg — Dr. F. Bouvier: Herzogberg — Franz Krempel: Pöllitschberg — Karl Ritter von Pichl: Preßberg — Joseph Simonitsch: Groß-Janisberg und Weinberg — A. Lufosnak: Morazenberg und Weigelsberg — A. Sattler, Kerschbach — Franz Fuchs: Weigelsberg — Karl Eckardt: Kerschbach — Heinrich Schwarz: Groß-Janisberg und Preßberg — Joseph Schreiter: Herzogberg — Hermann Puff: Groß-Janisberg — S. von Graber: Herzogberg — Wilhelm Prager: Preßberg und Rosenberg — Peter

Ruder: Kerschbach — A. Riebl: Murberg und Pöllitschberg — Johann Großinger: Güttenberg — A. Schlander: Zogenberg — Dr. J. Koblberg: Herzogberg — Heinrich Koch: Rad-lersburg — P. Ritter von Sempel: Preßberg, Fahrenbühl — Gut Regau — Herr A. Jozini: Murberg — Gut Ober-Radlersburg: Herzogberg, Tettengengst, Eichberg, Planen-wart, Schützenberg — Herr Richard Edler v. Rodolitsch: Altenberg, Eifenthür, Kerschbach, Schützenberg — Frau Franziska Wegscheider: Kerschbach.

16. Kollektivloge des Weinbauvereins Lutzenberg. Aussteller: Prinzessin Sophie von Arenberg: Schützenberg — die Herren: Anton Beschan: Pischelberg — Hieronymus und Franz Grafen von Codroipo: Allerheiligen — Dr. Johann Jarasch: Klein-Sternberg — Joseph Hönigsmann: Gomilla, Steinberg, Kummerberg, Altenberg, Steinleg — Johann Knyl: Eifenthür — Joseph Steyer: Steinberg — Gabriel Posterschnit: Pischelberg — Andreas Nagy: Lutzenberg, Friedau, St. Wolfgang und Groß-Raag — Franz Serschen: Nachtigall — Mathias Schinko: Steinberg, Steinlug — Mathias Semlitsch: Schützenberg, Eifenthür, Kummerberg, Steinberg, Grünau — August Schenkel: Jerusalem — Johann Waupotitsch: Grünau.

17. Kollektivloge des Weinbauvereins Frie-dau. Aussteller: die Herren: Ferdinand Rada: Weinberg — Peter Diermayr: Kaiserberg — Johann Fuchs: Allerheiligen, Türkenberg — Lorenz Petovar: Lutzenberg — Kaspar Maiche-nitsch: Jerusalem.

18. Herr Joseph Wieninger in Johannes-stein bei Wien: Gumpoldskirchen.

19. Kollektivloge mehrerer Weingutsbesitzer im Save- und Sorlathale, Unterkrain: verschie-dene Tischweine aus diesen Thälern.

20. Kollektivloge der Weinproduzenten in Böhmen. Eigenthümer: die Herren: Fürst Fer-dinand Lobkowitz: Unter-Berkowitz — Graf Kostitz: Tschernoschel — Ritter von Horstky-sfeld: Horstkyfeld — Vincenz Proschel: Unter-Berkowitz — Fürst Johann A. Schwarzen-berg: Lobositz — C. Motruba: Leitmeritz — Anton Graf von Veit: Liboch bei Melnik.

21. Consorzio Agrario Trentino in Südtirol. Eigenthümer: die Herren: P. Francesco in Roveredo: S. Florio — Wilhelm Graf Saracini in Trient: Povo — Gebrüder Gra-fen Consolati in Trient: Mestano — Graf Anton Sarbagna in Trient: Seregno, Ci-vezzano — Karl Ritter von Merz in Trient:

III:

Verschiedener Menschentypus der verschiedenen Epochen. — Die Pfahlbauerepoche. — Verbreitung der Pfahlbauten über ganz Europa. — Die Steinspähler. — Die Bronze-pfähler. — Die Epoche des Eisens. — Der helvetische oder Eion-Menschentypus. — Das Alter des Menschen-geschlechts.

Die Aufeinanderfolge der Epochen, welche wir aus der Veränderung der umgebenden Thierwelt, aus der Bearbeitung der Instru-mente und der Zähmung der Hausthiere nach-zuweilen suchen, hat uns also von Belgien und Nordfrankreich nach Südfrankreich und nach Nordspanien und von dort wieder nach Däne-mark und Norddeutschland geführt. Dabei hat sich aber das merkwürdige Resultat herausgestellt, daß jede dieser Epochen wenigstens eine ihr zu-kommende Menschenrace besitzt, deren physische Charaktere ebenso weit von einander abstecken, wie nur die jetzigen Menschenrassen ab-weichen können. Mit der Ansicht, daß alle Menschenarten von einem einzigen Paare ab-stammen und ihre Verschiedenheiten sich nur allmählich herausgebildet haben, wie jeder kon-sequente Einheitler des Menschengeschlechtes doch annehmen muß, stimmt doch wohl diese nackte Thatsache am wenigsten. Die Verschiedenheit der Menschenrassen ist schon in den ältesten

Resten derselben vorhanden, die wir nur irgend kennen.

Aber unsere Aufgabe ist noch nicht beendet. Innerhalb der engen Grenzen, welche die Un-kenntniß der Metalle und die Beschränkung auf Stein, Horn und Holz dem menschlichen Erfindungsgeiste zieht, innerhalb der Steinzeit, wie man diese lange Urzeit genannt hat, ist noch mancher Fortschritt möglich. Wir tre-teten in die Epoche der Pfahlbauer.

Warum sie gerade in Lagunen, in Seen, in Torfmoore und Flußbuchten bauten? Man hat uns neulich gerathen, nach Venedig zu ge-hen, dessen Paläste ebenfalls auf Pfähle und Roste gegründet sind, und dort nach dem Grunde der Erscheinung zu suchen. Aber ich zweifle, daß Venedig, wo sich Civilisation auf Civilisation gethürmt hat und die alten Kultur-schichten unter der Last der Marmorpaläste ver-graben liegen, daß diese Lagunenstadt uns nur so viel bieten könnte, als die alten Pfahlbauten, über die sich nur schützender Torf oder Schlamm gelegt hat. Der fromme Troyon hat die Frage für alle Frommen genügend beantwortet — die Pfahlbauten sind die bibelgemäße Entwic-klung der Flöße, auf welchen die Nachkommen Sem's, Ham's und Japhet's das Mittelmeer umschifften und in die Flußmündungen ein-drangen, um dem Laufe der Flüsse folgend bis

in das Innere des Continents zu gelangen! Mußten doch kapitale Kerle sein, diese Flößer. Heut zu Tage flößt man flussabwärts, genau in derselben Richtung, in welcher das Wasser strömt — damals floß wahrscheinlich das Was-ser bergauf! Welche Antwort man wohl von einem Schwarzwälder Floßmeister bekommen würde, dem man zumuthen wollte, sein Floß von Basel aus nach dem Bodensee, statt nach der Nordsee schwimmen zu lassen?

Mögen es nun Wohnungen zum Schutze gegen Angriffe und wilde Thiere oder Maga-zine sein, welche auf den damals fast nur allein möglichen Handelswegen der Waffenver-bindungen errichtet wurden — genug, die Pfahlbauten existiren und der Kreis ihrer Ver-breitung erweitert sich mit jedem Tage. Die Schweiz ging voran mit der Entdeckung und allseitigen Ausforschung, Italien folgte, Irland und England blieben nicht zurück, und neuer-dings nimmt Deutschland auch seinen Antheil daran, indem Desor mit seinem treuen Benz im Stahrenberger See und Zeittles in Olmütz sie nachweist. „Was sie im Auslande nicht Alles erfinden!“ sagte ein Custode in München zu einem meiner Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

Greggi, Matarello — P. Lugo in Trient: Nomi, Roveredo, Signola — J. Giongo in Pergine: Pergine — Niedmiller in Trient: Mezzotedesco, Mezzolombardo, Aldeno, Nageredo — A. de Pizzini in Ala — Schulhaus in Lavis — R. Graf Terlago in Trient: Ravina — Gebrüder Freiherrn Hipolitti in Borgo: Borgo und Balsugana — R. Graf Terlago in Trient: Civezzano — Consorzio enologico in Seregno: Civezzano — Societa Vinicola in Borgo: Ravenna, Trient.

Zur Geschichte des Tages.

Die Kasernen sollen künftig nicht so palastartig gebaut werden, wie man dies ursprünglich geplant. Der Kriegsminister hat die fragliche Bestimmung des Gesetzesentwurfes geändert — aber erst, nachdem der Landesverteidigungsminister darum angefragt.

Der Kaiser von Rußland schlägt zur Austragung der orientalischen Frage einen Kongreß vor; Deutschland und Italien sollen bereits zugestimmt haben. Kommt dieser Kongreß nicht zu Stande, dann will Rußland das Aeußerste wagen: Ignatieff geht nach Konstantinopel und überbringt die letzte Aufforderung mit einer Frist von acht- und vierzig Stunden.

Serbien — das ganze Heer voran — hat auf die Friedensbedingungen der Pforte nun geantwortet und den Fürsten Milan zum König ausgerufen. Die Schwierigkeit, den Frieden jetzt abzuschließen oder auch nur zu vermitteln, ist nun wohl zur Unmöglichkeit geworden.

Marburger Berichte.

(Schadenfeuer.) Am 13. September gegen 4 Uhr Morgens entstand in der Villa Romendorf bei Tüßler wahrscheinlich durch das Herausfallen einer glühenden Kohle aus dem Sparherde — ein Brand und gelang es nur mit Hilfe der dortigen Feuerwehr die vier Inwohner des zweiten Stockwerkes zu retten. Der Schaden beträgt 400 fl.

(Nichtstelle Mahrenberg.) Die Errichtung der Fag-Nichtstelle, welche für Mahrenberg systemisirt war, soll nicht stattfinden.

(Schulhaus in Brunnendorf.) Am 16. d. M. wurde das neue Schulhaus in Brunnendorf eröffnet. Der Einzug fand Vormittag halb 11 Uhr unter Pölerschüssen und den Klängen der Südbahn-Kapelle statt. Als Vertreter der Bezirks-Schulbehörde war der Reichsraths-Abgeordnete Herr Konrad Seidl erschienen, welcher die Festrede hielt und Sr. Majestät dem Kaiser ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Von der Schuljugend wurde die Volkshymne gesungen. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren: Dr. Elschmig, Direktor der Lehrerbildungsanstalt — Professor Kobitsch, Bezirkschulinspektor — Dr. M. Reiser, Ober-Ingenieur Buchelt, Dechant Roschanz. Der Statthalter und der Fürstbischof hatten ihr Ausbleiben schriftlich und in verbindlichster Weise entschuldigt. Vom Landes-Schulinspektor war ein Telegramm entschuldigenden und glückwünschenden Inhaltes eingelangt. Beim gemeinsamen Frühstück ließ man den Landes-Schulrath, Bezirks-Schulrath, Orts-Schulrath, den Lehrerstand hoch leben und wurde mit allgemeinem Beifall ein Festgedicht aufgenommen, welches Ferdinand Hilarius verfaßt und übersandt.

(Ampelegraphische Kommission.) Die vierte Jahresversammlung der internationalen ampelographischen Kommission wurde am 18. d. M. 9 Uhr Früh durch den Geschäftsführer Herrn Direktor H. Göthe von Marburg im hiesigen Rathhausaal eröffnet und dauerte die erste Sitzung bis Mittags 12 Uhr. Als Präsident ist Herr Baron Dael von Roeth aus Sörrenloch bei Mainz gewählt worden. — Vertreten sind: Elsaß durch Direktor A. Göthe von Brumath; Hessen durch Bar. Dael v. Roeth; Italien durch Herrn Direktor

Cerletti von Gattinara; Kroatien durch Herrn A. Trummer in Kreuz; Tirol durch die Herren Direktor Mach von St. Michele und Herrn A. Pizzini aus Ala; Küstenland durch Herrn Direktor Monà aus Görz; Krain durch Herrn A. Dguin von Rudolfswerth; Niederösterreich durch Herrn Direktor Schellenberger von Krems; Böhmen durch Herrn Kellerverwalter Simacek von Unter-Perkowitz; Steiermark durch Herrn Direktor H. Göthe in Marburg.

(Fall Brandstetter.) Die Hauptverhandlung ist nun endgiltig auf den 22. September festgesetzt worden.

(Ausflug nach Pöckern.) Zu Ehren des Weinbau-Kongresses findet am Freitag ein Ausflug nach Pöckern statt, an welchem nur Kongreßmitglieder und deren Familien theilnehmen. Der Separatzug wird Nachmittag halb 2 Uhr vom Südbahnhof abgehen.

Theater.

(—) Samstag am 16. September wurde die diesjährige Saison mit dem Schauspiel „Maria und Magdalena“ von Paul Lindau eröffnet. Offenherzig zu gestehen, nichts ist uns unangenehmer als über eine Eröffnungsvorstellung zu berichten, denn an solchen Abenden sind oft dem talentvollsten Schauspieler die guten Sinne gelähmt und die Kritik befindet sich in der Zwangslage dem freien Urtheile zu entsagen. Wenn dann auch noch wie diesmal, ein eben nur anständiger Gesamterfolg errungen worden ist, denn nur zweimal geschah es an dem Abende, daß sich wenige Hände zum Beifalle rührten, vor guter Aeußerlichkeit nicht viel die Rede sein kann, bleibt uns in Bedrängniß wohl kaum etwas anderes übrig, als jene Darsteller, die es verdienen, mit dem Mantel der Nächstenliebe recht warm zuzudecken. Auf diesem schattigen Hintergrunde einige Lichtpunkte anbringend erwähnen wir gern der Leistung des Herrn Böcs, welcher den „Kommerzienrath Werren“ als einen Emporkömmling der gemeinsten Sorte, divergirend mit der Absicht des Dichters, aber doch charakteristisch und wirksam spielte und freuen uns der frischen Natürlichkeit des Fräuleins Gassner, die in der kleinen Rolle der „Alma“ mit lebenswahrer Naivetät sich einführte. Zuletzt aber genügen wir einer unangenehmen Pflicht und begrüßen Herrn Schmidt, hier muß jede Rücksicht fallen, als einen unwillkommenen alten Bekannten. Sein „Dr. Laurentius“ hat uns genügend belehrt, daß seine Spiel- und Sprechweise nicht anders geworden sind, als sie vor zwei Jahren waren, und wenn wir damals die vollendete Annatur seiner Darstellung unleidlich gefunden haben, so vermag er diese unsere Anschauung auch heute nicht zu ändern. Die Zeiten des Ritterschauspiels sind vorüber, das Publikum begehrt nicht mehr nach dem ewig schreienden und deklamirenden „eisernen Vieh“ und es wird deshalb die Theaterdirektion bedacht sein müssen einen Schauspieler zu besorgen, der die Darstellung idealer Männlichkeit zeitgemäß erfüllt.

Sonntag am 17. September. — Zwei kleine Einakter „Wer?“ von Jonas und „Der Präsident“ von Kläger erreichten bei frischem Zusammenspiel glücklich den Hafen des Erfolges. Frau Otto als „Steuerräthin Hälmschen“, Fr. Lindner als „Adele“ und Herr Griesel als „Assessor und dann Direktor Walter“ führten sich so ein, daß wir ihren ferneren Darstellungen mit guter Erwartung entgegensehen dürfen. Herr Mannel sprach den „Sekretär Weber“ mit mädchenhaft weinerlicher Stimme und wurde komisch wider seinen Willen. Herr Schmidt spielte als „Landrath von Elmhorn“ mit dem vollen Aufwande seiner feurigen Natur ganz auf die beliebte Art, wie er ebenfalls den „Abälino“ spielen würde. Dergleichen unvernünftiges Geschrei spricht allem Geschmacke

Hohn und beleidigt roh auch gröbere Ohren, als wir besitzen. Im Namen der Allgemeinheit bitten wir um Schonung. Zum Schluß gab man „die schöne Galathé“ als Antrittsoperette. Es war das kein glückliches Probeispiel und wir hätten gewünscht, daß diese „Probe“, um das Kind beim rechten Namen zu nennen, recht geheim stattfindet, nicht aber vor einem zahlenden Publikum. Alle Auftretenden entbehrten der so nothwendigen Fühlung mit dem bei uns überdies ganz ungewöhnlich hochgestimmten Orchester, wodurch das Dissoniren in Permanenz erklärt war. Fr. Holzer (Galathé), der allein von allen Auftretenden wir den Namen einer Sängerin zuerkennen wollen, hat sich vor Beginn der Operette als unwohl entschuldigen lassen. Da ihre Stimme schön ist und es an Schule nicht zu fehlen scheint, setzen wir alle Unfälle, die ihr begegneten, gern auf Rechnung ihrer gestörten Sinne und bleibt uns nichts zu wünschen übrig, als daß Fräulein Holzer bei ihrem nächsten Auftreten die gute Erwartung rechtfertige, welche wir von ihrer musikalischen Befähigung hegen. Herr Mondheim spielte den „Mydas“ nach der landesüblichen Schablone und fand dafür verdienten Beifall.

Letzte Post.

Die Mächte haben sich grundsätzlich geeinigt, der Pforte Gegenanträge zu stellen und soll Andragh mit der Ausarbeitung betraut werden.

In Rußisch-Polen werden Remonten angekauft.

Die Türken bei Alegina sind von den Serben beinahe umschlossen und leiden Hunger.

Die Waffenruhe soll bis 25. September dauern.

Die Pforte will an den Grenzen von Serbien und Montenegro Eskeressen aufstellen.

Gingefandt.

Eine Lücke in der Kofthalle.

Als vor zwei Jahren eine Anzahl von Produzenten eine Bewegung zum Schutze des Naturweines hervorrief und gesetzliche Hintanhaltung der Weinfabrikation und der sogenannten Weinverbesserung anstrebte, wurde von mehreren Seiten darüber wegwerfend geurtheilt und betont, daß man gar nicht einsehe, warum ein schlechtes Naturprodukt nicht künstlich durch Zusätze von geeigneten Ingredienzien verbessert, eventuell vermehrt werden soll — geschult würden unsere Weinkünstler sagen — wobei diese Schlaumeier stets auch ein bißchen auf Vermehrung statt auf Verminderung der in die Schulung einbezogenen Waare Rücksicht nehmen. (Natürlich aus purer Humanität und Sorge für die Gedärme der Konsumenten.)

Es wurde feierlichst die Unschädlichkeit dieser auf „wissenschaftlichen Forschungen“ basirten Manipulationen betont und hoch geschworen, daß ein nach den Regeln der rechten Kunst und Wissenschaft gemachter Stoff vom echten Weine gar nicht zu unterscheiden sei zc. zc.

Nun haben wir heuer eine Weinausstellung und Kofthalle — welche schöne Gelegenheit den von profanen Weingartenbesitzern und Naturweinsärgern so bitter angefeindeten Kunstwein zu Ehren zu bringen. — Man hätte eine Loge einrichten sollen, in welcher nach allen Regeln der Kunst dargestellte Surrogate, dann petiotifirte, alkoholisirte zc. zc. Weine zur Kost gebracht worden wären. Die ganze böse Welt hätte dann sich überzeugen können, wie sich veredelnde Kunst zur rohen Natur verhält und die subtile Wissenschaft heute die simpele Praxis überstrahlt.

NB. Eine geschmackvoll arrangirte Ausstellung von Erdäpfelzucker, Bitriolöl, Glycerin, Fusel, künstl. Aether Fuchsin und sonstigen Farben, Antacid. zc. zc. zc., gekrönt von einem riesigen Rater würde dieser Loge noch ein besonderes Interesse verleihen.

Darum wiederholen wir nochmals, das Fehlen dieser Zeile ist und bleibt eine Lücke in der Kofthalle. X. X.

Zu Ehren der T. P. Gäste des Weinbau-Congresses findet am Freitag Nachmittag ein Ausflug in's Pückerer Gebirge

(Gräfin Meran'sche Besichtigung)
mittels Separatzuges und Begleitung der Werkstätten-Kapelle statt. Zur Theilnahme an demselben sind nur Congress-Mitglieder und deren Familien berechtigt. (1105)
Rendezvous Südbahnhof, 1 1/2 Uhr Nachmittag.
Congresskarten sind im Ausstellungs-Bureau zu haben. Fahrkarten unter Vorweisung der Congresskarte (à Person 1 fl. für tour und retour) im Comptoir des Herrn Ed. Jauschig bis längstens Freitag Mittag zu lösen.

Nr. 391.

(1096)

Kundmachung.

An der Mädchenbürgerschule und an sämtlichen Volksschulen dieses Stadtschulbezirkes wird das nächste Schuljahr am 27. September l. J. eröffnet.

Die schulpflichtigen Kinder, welche weder in eine Mittelschule noch in die Übungsschule der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Marburg eintreten, sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern am 25. oder 26. September l. J. zwischen 8 und 12 Uhr Morgens mit dem Tauf- oder Geburtscheine in die betreffende Schule zu bringen und in die Liste der schulbesuchenden Kinder eintragen zu lassen. Zu Erkrankungsfällen haben die Eltern oder deren Stellvertreter bloß den Tauf- oder Geburtschein des schulpflichtigen Kindes bei der Einschreibung vorzuweisen.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche dieser Pflicht nicht nachkommen, sind von dem Leiter der Schule dem gefertigten Stadtschulrathe behufs der gesetzlichen Amtshandlung bis 1. Oktober l. J. namhaft zu machen.

Die Schulpflichtigkeit beginnt mit dem vollendeten sechsten und dauert bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre. Kinder, welche beim Beginne des Schuljahres zwischen dem 5. und 6. Lebensjahre stehen, können nur mit hieramtlicher Bewilligung aufgenommen werden.

Stadtschulrath Marburg, 12. September 1876.

Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

Kundmachung.

An der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg erfolgt die Einschreibung neu eintretenden Zöglinge und Schüler der Lehrerbildungsanstalt Vorbereitungs- und Übungsschule in der Direktionskanzlei (hem. Gambrinushalle I. Stock) am 26. September l. J. von 9—12 Uhr morgens und von 2—4 Uhr abends. 1110

Casino-Restauation.

Wittwoch den 20. September.

CONCERT-SOIREE

von der

1114

ungarischen National-Musikkapelle

aus Groß-Ranischa

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters

Kovacs Gabor.

Anfang 7 Uhr.

Eine

(1111)

grünleiderne Brieftasche

worin sich eine Vereinskarte der Deutschen Eisenbahnen befindet, ist am 16. d. im Theater in Verlust gerathen. Der Finder wolle selbe im Comptoir dieses Blattes abgeben.

Ein Lehramtskandidat

empfiehlt sich als Instruitor in Violin und anderen Gegenständen. 1112

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Acker-, Obst- und Weinbauschule zu Feldsberg (Niederösterreich).

Mit Oktober wird ein neuer zweijähriger Lehrkurs eröffnet. Anmeldungen nimmt entgegen, Auskünfte ertheilt und Programme versendet bereitwilligt die

Direktion der Acker-, Obst- und Weinbauschule zu Feldsberg.

(1104)

Carl Sikora, Direktor.

Die Weinstube des J. Rossmann Burggasse Nr. 140

empfiehlt

(1087)

während des Weinbau-Congresses

ihre im Ausschank befindlichen vorzüglichen steir. Naturweine, dann Bouteillenweine aus der A. v. Kriehuber'schen Kellerei und Champagner von Brüdern Kleinoscheg Graz und F. Auchmann hier, sowie stets frisches Flaschen-Exportbier.

Wein-Vizitation in Marburg.

Am 23. September 1876,

Vormittag 9 Uhr werden im Hause Nr. 117 in der oberen Herrengasse
echte, alte

Radkersburger Eigenbau-Weine

60 Startin aus den 1860er Jahren,

darunter 10 Startin Rothweine,

(1102)

im Wege der freiwilligen öffentlichen Vizitation verkauft werden.

Söchst wichtig für Weinproduzenten und Landwirthe!

Die k. k. priv. diplomirten

Trauben- & Obstquetsch-Maschinen

mit verzintem Eisenblech bekleideten
und eisernen Walzen

von

1109

Jos. Janda in Pettau

sind heute die best anerkannten und werden auch neuer mit neuerlicher Verbesserung bestens erzeugt. Weder Holzwalzen noch gepanzerte bewähren sich so gut; letztere können von keiner Dauerhaftigkeit sein, da ange-nagelte, angeschraubte Bleche von keiner Festigkeit sind und mangelhaft werden müssen.

Diese Maschinen können durch die Administration der „Weinlaube“ in Klosterneuburg und die Weinbauschule in Marburg bezogen werden.

Pumpernickel.

Grazer- u. Pressburger-Zwieback,
eine Auswahl feinsten Bonbons und
Bonboniers empfiehlt bestens

A. Reichmeyer,

(1089)

Conditor, obere Herrengasse.

Johann Erhart

kais. kgl. Hof- & Büchsenmacher
in Marburg

empfiehlt sein grosses Lager von
Percussions-, Lefauchaux- & Lancaster-
Doppelgewehren, Scheiben- & Püsch-
stutzen verschiedener Systeme, Central-
& Lefauchaux-Revolver, sowie aller Jagd-
requisiten und Patronen zu billigsten
Preisen. (1091)

Mit einer Beilage.

Casino in Marburg.

Donnerstag den 21. September 1876

zur Feier des Weinbaucongresses Conversations-Abend

mit Tanz.

Beginn 8 Uhr.

(1067)

Göb' Brauhans-Restauation.

Der Gefertigte macht die ergebenste Anzeige, daß der Winteralon (ganz neu renovirt und eingerichtet) eröffnet wurde, und bittet um zahlreichen Besuch. Besonders bemerkt wird, daß in der Restauration das beliebte gutabgelegene Märzenbier der Liter zu 20 fr. in und außer dem Hause, sowie von heute an guter alter Saurittischer Wein der Liter zu 40 fr. und Segarder der Liter zu 32 fr. im Ausschank ist. Für gute und billige Küche wie für prompte Bedienung ist bestens Sorge getragen. 1080

Achtungsvoll

Johann Krueh,
Restaurateur.

Cri-cri!

(1025)

(Schreiende Frösche)

echt französische per Stück 10 fr.
nachgemachte per Stück 3 und 5 fr.

verkauft

Joh. Schwann.

Segarder Weine

schwarzer per Eimer fl. 7.—

Schilcher " " 7.—

weißer " " 7.50

ist im Magazin am „Kärntner“ Bahnhof zu verkaufen. (1081)

Istrianer Staatseisenbahnen. Kundmachung.

(1094)

Am 20. September l. J. werden die von gefertigter Gesellschaft in Betrieb übernommenen Istrianer Staatseisenbahn-Linien **Divacca—Pola und Canfanaro—Novigno** mit den Stationen (Divacca): **Serpelle—Kozina, Podgorje, Ratibovic, Pinguente, Rozzo, Lupoglava, Cerovglie Mitterburg—Pisino, St. Pietro in Selva, Zabronich, Dignano, Pola, Flügelbahn** **Sofich und Novigno** für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden, wobei bemerkt wird, daß die Stationen: **Ratibovic, Pinguente, Rozzo, Lupoglava, St. Pietro in Selva, Zabronich und Sofich** bloß für den Personen-, Reisegepäck- und Eilgut-Auf- und Abgabedienst; die Stationen (Divacca) **Serpelle—Kozina, Podgorje, Cerovglie, Mitterburg—Pisino, Canfanaro, Dignano, Pola und Novigno** dagegen für den Personen-, Reisegepäck-, Eilgut- und Frachten-Auf- und Abgabeverkehr eröffnet werden.

Für die Istrianer Bahnen gelten, wie durch Kundmachung vom 26. August 1876 bereits mitgeteilt wurde, die Tarife der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Die laut diesem Tarife vom Agiozuschlage nicht ausdrücklich befreiten Gebühren werden mit dem in der Wiener Zeitung publicirten jeweiligen Agiozuschlage teingehoben. Dieser Agiozuschlag, welcher ab 1. September 1876 **3 Prozent** beträgt, wird für die Istrianer Bahnen für alle vom Agiozuschlage nicht ausdrücklich befreiten Gebühren aus dem Personen-, Gepäck-, Eilgut- und Frachtenverkehr eingehoben.

Die Bestimmungen des Betriebs-Reglements, sowie jene über Lieferfristen finden auch auf diesen Linien volle Anwendung.

Die auf den Linien Divacca—Pola und Canfanaro—Novigno vom Tage der Betriebs-Eröffnung derselben in's Leben tretende Fahrordnung ist in einem besonderen Placate kundgemacht.

Wien im September 1876.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft
als Betriebs-Unternehmung der Istrianer Bahnen.

B. 13125. **Edikt.** (1090)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg links Drausfer wird bekannt gemacht: Es ist über Aufsuchen der Ignaz Högenwarth'schen Erben die freiwillige öffentliche Versteigerung der zum Verlasse gehörigen **Weingart-Realität** in Wadelberg bei Marburg lib.-Nr. 644 ad Burg Marburg, bestehend aus dem gemauerten mit Ziegeln gedeckten Herrenhause, dem gezimmerten Wingerhause, dem Wirthschaftsgebäude und nach dem Kataster aus Acker mit 2 Joch 1135 Afl., Obstgarten 3 Joch 1513 Afl., Weingarten 3 Joch 426 Afl., Hochwald 2 Joch 1120 Afl., zusammen aus Grundstücken mit 12 J. 994 Afl. und d. r. dabei befindlichen Fahrnisse bewilliget, und die Tagessatzung zur Vornahme derselben auf den **27. September 1876** Vormittag von **10—12 Uhr** an Ort und Stelle der Realität in Wadelberg angeordnet worden.

Kauflustige werden mit dem Beisatze eingeladen, daß bezüglich der Realität ein 10%iges Vadium vom Schätzwerte pr. 7016 fl. zu erlegen ist, daß die Realität und Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert hintangegeben werden und daß die Fahrnisse sogleich bezahlt und bezogen werden müssen.

Das Schätzprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können täglich bei diesem Gerichte oder bei Herrn Dr. Fr. Maden, k. k. Notar in Marburg eingesehen werden.

Die Pfandrechte der Sozialgläubiger bleiben unberührt.

Marburg am 2. September 1876.

Gänzlicher Ausverkauf.

Aus der J. E. Supan'schen Concurssmasse wird nunmehr der Rest des Waarenlagers, bestehend aus Kleiderstoffen in Wolle und Halbwolle, Barege, Grenadin, Barchet, Fosenzeuge, Tarlatan etc. etc. zu außerordentlich herabgesetzten Preisen aus freier Hand verkauft.

Das kauflustige Publikum wird auf diesen Ausverkauf, welcher am **22. d. M.** beginnt, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß derselbe voraussichtlich nur wenige Tage dauern wird. (1106)

Marburg am 19. September 1876.

Die Concurssmasse-Verwaltung.

Für Grobisten!

Ein Geschäftsmann mit gründlichen Waarenkenntnissen und mit Führung der Bücher vertraut, sucht Engagement.

Gütige Anträge an die Red. d. Bl. unter „Kaufmann 27“. (1100)

Sehr beachtenswerth für junge Kaufleute.

Am 29. d. M. wird beim hiesigen Bezirksgerichte die exekutive Versteigerung der zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Ant. Ragg gehörigen Handels-Realität in St. Lorenzen a. d. Kärntnerbahn stattfinden. Diese besteht aus dem stockhohen Geschäftshause sammt Stallung u. s. w. und schönen Grundstücken. Es ist das älteste Gemischtwaarengeschäft sammt Tabaktrafik in diesem bekannten Orte. 1113

Zum Verfertigen

von **Damenkleider und Hemden** empfiehlt sich **Margaretha Fischer,** Kärntnergasse Nr. 209. (1107)

Verkauf

(1086)

eines auf sehr gutem Posten in dem berühmten Wallfahrtsorte **Maria-Rast** ganz nahe an der Eisenbahnstation Rast befindlichen **Gasthauses** mit drei Zimmern, einer Küche, einem Keller für 40 Startin, einem Pferdestalle, einer großen Dreschteme und Wagenschuppe; das Haus ist mit Ziegeln eingedeckt und in sehr gutem Bauzustande, auch zu jedem andern Geschäfte geeignet und gehören dazu 1 Hektar 52 1/2 Ar besonders erträgliche Acker und ein schöner Gemüsegarten. Auskunft mündlich oder schriftlich beim Eigenthümer **J. K. Nr. 27** oder **10, Post Maria-Rast a. d. Kärntnerbahn.**

Zu vermieten:

1098

Vom 1. Oktober an, ein schönes großes Gewölbe mit oder ohne Einrichtung am besten Posten, Eck der Post- und Herrengasse, Haus-Nr. 112 in Marburg, billig. Auskunft bei **A. Supan.**

Verkauft wird:

Ein halbgedeckter **Wagen.** Ein **Fuhrwagen.** **Gastzimmer-Einrichtung.**

Anzufragen in der Schwarzgasse Nr. 46 bei **Josefa Spallek.** (1093)

Warnung.

1083

Wir ersuchen, Niemanden auf unsere Namen etwas zu borgen, da wir dafür keine Zahler sind. **J. F. Gert.**

Das Gasthaus

1097

in der Stadtgrabengasse im Högenwarth'schen Garten Haus-Nr. 49 ist zu verpachten und ein **Pferd** zu verkaufen.

Verzinkter

Eisendraht

1076

in allen Stärken.

W. A. Geuppert.

Gasthaus in Marburg

1088

auf gutem Posten ist sammt Einrichtung billig abzulösen. Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Schön möbirtes Zimmer

1085

zu vermieten: Bürgerstraße Nr. 197, II. St.

Mehrere Studenten

aus soliden Häusern werden unter billigen Bedingungen in gänzliche Verpflegung genommen. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Comptoir des Dienstmann-Institutes. (1062)

3 Studenten

werden in gänzliche Verpflegung genommen. Anfrage im Comptoir d. Bl. (1101)

Zwei Koststudenten

1099

werden in einem soliden Hause aufgenommen. Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Ein Kostmädchen

1084

wird in einer soliden Familie aufgenommen. Kärntnervorstadt, obere Uferstraße Nr. 33, I. St.

Zwei Kostknaben

werden in sorgfältigste Pflege genommen, auch ein Clavier ist zur Benützung da. (1082) Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Studierende

1078

werden bei einer anständigen kinderlosen Familie unter den billigsten Bedingungen in gänzliche Verpflegung genommen. Anfrage Viktringhofgasse Nr. 43, ebenerdig links.

2 oder 3 Studenten

finden freundliche Wohnung (2 möbirtes Zimmer) mit oder auch ohne Verpflegung: Windischgasse Nr. 155, ebenerdig links.

Eine Wohnung

1074

bestehend aus 3 Zimmern, einem Vorzimmer, Küche, Speise, Bodenanteil und Garten, ist zu vermieten. Anzufragen Grazervorstadt Nr. 114.

Ein Gewölbe

in der Postgasse Nr. 22 ist vom 1. Oktober zu vergeben. (1039)

Zu vermieten:

Ein möbirtes Zimmer, gassenseitig und sogleich zu beziehen. (1035) Anfrage bei Herrn **Massatti, Juwelier,** Postgasse.

Ein Gewölbe

106

mit Schaufenster und Glashüren, auf lebhaftem Posten, ist sogleich und billig zu vermieten.

Anfrage bei **Marie Schraml, Domplatz.**

Dampf- u. Bannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 1/2 7 Uhr Früh bis 1/2 8 Uhr Abends. (156) **Mois Schmiderer.**

Italienische Kunstgegenstände.

Letzte Woche!

Ausverkauf!

Wegen schneller Rückreise nach Italien und anstatt die Waare wieder zurück zu führen, werden alle Kunstgegenstände aus Florentiner Marmor zu halben Fabrikspreisen ausverkauft. Dieselben bestehen aus römischen und etruskischen Vasen, adriatischen und florentinischen Aufsätzen, Uhrhaltern, Schatullen, Briefbeschwerern nebst vielen anderen Phantasiegegenständen für Ausschmückung von Zimmern, Salons und Cabineten.

Anmerkung. Niemand soll es unterlassen, sich von der vorzüglichen Feinheit der Waare und Billigkeit der Preise, welche auf jedem Gegenstande notirt sind, persönlich zu überzeugen und solche Gelegenheit nicht unbenützt lassen.

Marburg, obere Herrengasse Nr. 120.

Für nur 7 fl. 50 kr.

bekommt man nachstehende echte Britannia- und China Silber-Tischgarnitur. Britannia-Silber ist das einzigste Metall, welches immer weiß wie Silber bleibt; es soll daher jede Familie, der die Gesundheit und das Wohle ihrer Mitglieder am Herzen liegt, alles Blech oder Paffong-Eiszeug entfernen, und durch dieses Britannia Silber ersetzen, da Paffong Gift ist! — Die Garnitur besteht aus Folgendem:

12 Stück schweren Suppenlöffeln,	2 Stück Britannia-Metall-Wassergläser-Untertassen,
12 „ dieselben Kaffeelöffeln,	6 „ Leuchter-Lassen aus China Silber,
12 „ Speisegabeln,	1 „ große Präsentirtasse aus Britannia-Silber,
12 „ Speisemessern,	6 „ Tassen für 6 Bestecke, Krynall,
1 „ großen massiven Suppenschöpfer,	1 „ Pfeffer- und Salzhalter, Krynall,
1 „ schönen schweren Milchschöpfer,	1 Paar schöne Tafel-Leuchter aus Britannia-Metall,
8 „ feinsten China Silber-Eierbechern,	1 prachtvolle Salon-Petroleum-Lampe, 18 Zoll hoch,
1 „ Zucker-Streuer, China Silber,	1 sammt Zylinder.

Diese sämtlichen Wirthschafts-Sachen kosten nur 7 fl. 50 kr.

Dieselbe Tisch-Garnitur, wo auch das Besteck von Britannia-Silber ist, um 3 fl. 50 kr. theurer.

Dies Alles nur 7 fl. 50 kr.

Englische Britannia-Silber-Fabriks-Niederlage einzig und allein in Oesterreich,

Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Kundmachung.

Am 27. September l. J. Vormittag 9 Uhr beginnt im ehemals Rolletnig'schen Hause, Tegetthoffstrasse zu Marburg die exekutive Feilbietung des Fried. Svetl'schen, auf 8043 fl. 85 kr. geschätzten Waarenlagers, bestehend aus Schnitt-, Tuch- u. Modewaaren.

Einkauf von

Weinstein, Hader, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz.

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, welche ihrer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart wegen im Jahre 1875 mit 10 silbernen und anderen Preismedaillen ausgezeichnet wurden, schon in 34.000 Exemplaren über alle Länder Europas verbreitet sind, liefern mit wesentlichen Verbesserungen zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfr. unter Garantie und Probezeit.

Preis einer Hand-Dreschmaschine fl. 100 franco Wien.

Solide Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp.,
Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Wohnungen zu vermieten

Theatergasse Nr. 201 u. 202 mit 3 u. 2 Zimmern. Anfrage beim Hausmeister in Nr. 202. (1063)

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp
I. I. Hof-Batharzt in Wien, Bognergasse 2.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Preis per Etuis 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser

in Flaschen zu fl. 1.40, ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 35 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Bartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 68 kr. 6. W.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr. für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Morio und in Tauchmanns Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Hotel Mohr

Herrengasse, in Marburg.

Indem der Gefertigte für das bisher geschenkte Vertrauen herzlichst dankt, empfiehlt er zugleich einem hochgeehrten P. T. Publikum seine auf das Eleganteste renovirten Restaurations-Lokalitäten und seine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer, sowie seine ein- und zweispännigen Wagen von und zur Bahn und nach allen Richtungen und verspricht durch solide, billige Bedienung das bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

R. Mikusch,

(1054) Gastwirth u. Fiakereibesitzer.

Realitäten- u. allgem. Verkehr.

Gefertigter empfiehlt den P. T. Kauflustigen eine Anzahl bei ihm in Vormerk befindlicher Stadt- und Vorstadthäuser, Landrealitäten und Gewerbe.

(1060)

Ferner werden Wohnungen, Gewölbe und alle Kategorien Dienststellen, namentlich auch Beamte, Schreiber, Schaffer oder Maier etc. prompt vermittelt.

Achtungsvoll

Jos. Kadlik,

Verkehrs-Agentur in Marburg.

Los-Agenten!

Ein älteres, b. strenommirtes Bankhaus sucht für alle Ort, wo es noch nicht oder ungenügend vertreten ist, fleißige und solide Personen mit der Agentur für den Verkauf von Losen und Staatspapieren gegen monatliche Ratenzahlungen, zu betrauen. — Die Bedingungen sind sowohl für die Agenten, als auch für das Publikum sehr günstig. — Bei entsprechendem Fleiße gewährt die Agentur den Agenten ein bedeutendes Einkommen. — Offerte mit Referenzen oder Berufs-Angabe sind zu richten an das Bankhaus B. Kramer in Prag.

(1082)

Wichtig für Alle,

besonders für Herren- und Damen-Kleidermacher und Tuchhändler, denn Tuch- und Schafwollstoffe für Röcke, Hosen und ganze Anzüge, sowie für Damen-Mäntel, Röcke und Jacken werden zu Spottpreisen verkauft. Muster werden franco versendet. — Es ist zum Statten, wenn man die auf den Mustern verzeichneten Preise sieht. (868)

Adresse: „Tuchausverkauf“ am Stefansplatz, Jasomirgottgasse, in Wien.

Unter größter Garantie

sichersten Erfolges heißt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Exzesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kuirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis im secundären und tertiären Stadium, sowie Schwäche Zustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. Unbemittelte werden berücksichtigt.

(558)

C. von Kleist.

Berlin, S. W. Jerusalemstr. 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung der erforderlichen Präparate umgehend.